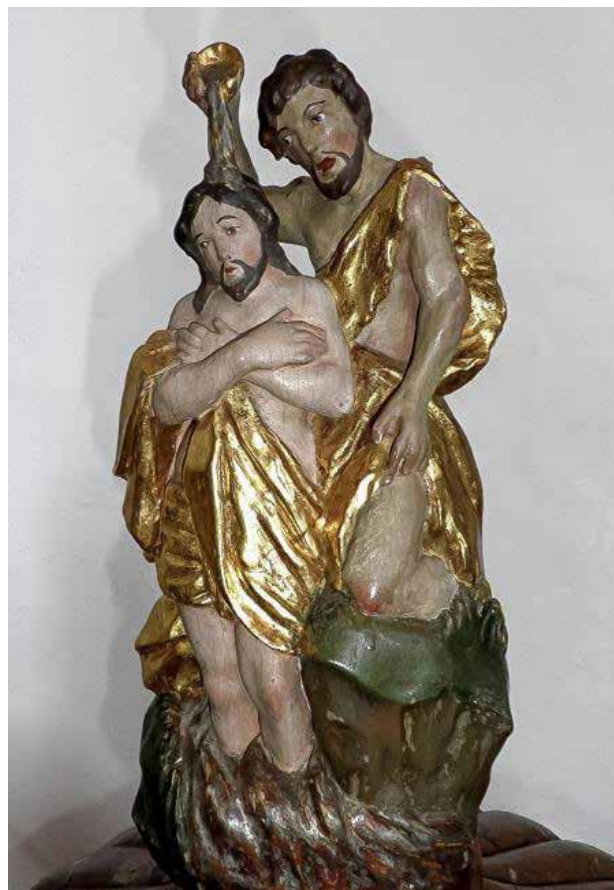


„Du aber folge mir nach!“

von Ehrenpräses Robert Henrich

Dieses Wort Jesu ist zu allen Christen gesagt. Sie können für „DU“ ihren eigenen Namen einsetzen.

Am Sonntag habe ich ein Kind getauft. Wie bei jeder Taufe habe ich nach dem Übergießen mit dem Taufwasser den Scheitel des Kindes mit Chrisam gesalbt und dabei die deutenden Worte aus der Heiligen Schrift zitiert: „Aufgenommen in das Volk Gottes wirst du mit dem heiligen Chrisam gesalbt, damit du für immer ein Glied Christi bleibst, der Priester, König und Prophet ist in Ewigkeit.“ Diese Worte werden den Getauften zugesprochen. Alle haben Anteil am Herrn, alle sind berufen, diese Worte in ihrem Leben zu verwirklichen. Zu allen kann nun gesagt werden: Du hast Anteil am priesterlichen und prophetischen Amt des Herrn. Auch du gehörst zu denen, zu denen gesagt ist: „Ihr seid ein königliches Geschlecht.“



*Jesus wurde von Johannes getauft.
Wir sind durch die Taufe Mitglied in der Kirche
Jesu Christi geworden mit dem Auftrag
das Reich Gottes zu verkünden*

Wer glaubt, dass diese Worte auch ihm gesagt sind, der weiß, dass ihn niemand davon dispensieren kann. Das ist seine Berufung!

Vor circa 25 Jahren kam ich in Nordvietnam in eine Gemeinde. In dieser Diözese gab es fast keine Priester mehr. Sie wurden eingekerkert, umgebracht oder sie waren in den Süden geflohen. In der Gemeinde gab es lange keine Heilige Messe mehr.

Als die Leute hörten, dass ich Priester bin, baten sie mich: „Feiern Sie doch bitte mit uns Heilige Messe. Es ist schon lange her, dass ein Priester hier war.“ Dieser Bitte habe ich liebend gerne entsprochen. – Nach kurzer Zeit hatten sie die Leute zusammen gebracht. Sie

Inhaltsverzeichnis

<i>Du aber folge mir nach!</i>	1
<i>aus den Dekanaten</i>	2–8
<i>600 Jahre Bruder Klaus</i>	8
<i>rund um den Lindenberg</i>	10
<i>Termine</i>	11–12

kamen von den Reisäckern, von ihrer Arbeit. Bald war die Kirche gefüllt. Diesen Gottesdienst habe ich nicht mehr vergessen.

Nach der Heiligen Messe sprach ich mit den Leuten über das Kolpingwerk und über die Tatsache, warum ich als Deutscher jetzt bei ihnen bin. Ich fragte sie auch, wie sie ihre Gemeinde am Leben erhalten. Mit schlichten Worten berichteten sie, dass sie jeden Morgen und jeden Abend sich zum Gebet in der Kirche versammeln.

Nach all den Verfolgungen und Unterdrückungen ist heute wieder ein vitales und ansteckendes Christentum da. Inzwischen haben die Gemeinden wieder einen Priester. Das Seminar ist gefüllt von jungen Menschen, die sich berufen fühlen.

Wie kommt das? Darauf werden viele Antworten gegeben. Ich persönlich sehe vor allem zwei Momente.

1. Die Gläubigen der Gemeinde erfuhren in extremer Weise, was es bedeutet, wenn die Sakramente nicht mehr gespendet werden können, wenn der fehlt, der in Persona Christi handelt, der die Wandlungsworte spricht.

Was blieb da zu tun? Sie erinnerten sich an die eindeutigen Worte des Herrn: „Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte, auf seine Äcker sendet“ – Das haben sie getan!

2. Ein weiteres Moment: Die Laien-Christen haben die Gemeinden gestärkt durch ihr Glaubenszeugnis. Die Hoffnung, dass Gott sie erhört, hat sie mutig gemacht, ihnen Angst genommen und sie vor Resignation gewahrt.

Am fünften Sonntag in der Osterzeit lautete das erste Wort im Evangelium: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen!“

Angesichts der Lage der Kirche in Europa könnte man Angst bekommen. Wie tröstlich sind dann die Worte Jesu: „Seid ohne Angst, glaubt an mich (Joh 14,1f) oder: „Seht ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20).

Ich bin überzeugt, wenn es sich einmal herumgesprochen hat, dass nicht der Priester allein alles zu verantworten hat, dass jeder Getaufte berufen ist, seinen Beitrag zu leisten, dann wird sich eine neue Zukunft für die Kirche eröffnen.

Die Päpste des letzten Jahrhunderts wurden nicht müde immer wieder zu behaupten: **Die Kirche muss missionarischer werden. Die Laien müssen begreifen, dass sie gemeint sind.**

Papst Franziskus hat seine eigene Art, den Glauben zu verkünden. Er sieht sich als universaler Hirte an alle Menschen verwiesen. In den 18 Auslandsreisen in seinem

Pontifikat hat er gezeigt, wie eine missionarische Kirche aussieht, wie das geht. Ich bin erstaunt, wie viele Menschen, Christen wie Nichtchristen diesen Mann schätzen und auch bewundern. Angst scheint er nicht zu haben. Er weiß auf wen er baut!

Ein Letztes. Ich lag nach einem Treppensturz (gerade mal zwei Stufen) mit einem gebrochenen Bein in der Klinik. Ein viertel Jahr. Ich hatte viel Zeit zum Nachdenken. Ich hatte in den Wochen der Reha die Möglichkeit, vielen Menschen zu begegnen. Wenn wir auf den Papst zu sprechen kamen, war ich immer wieder erstaunt, wie viele und sehr verschiedene Menschen den Papst einfach gern haben. Seien wir dankbar für diesen Hirten.

Allen, die in diesen langen Wochen mich in ihr Gebet eingeschlossen haben, sage ich ein sehr herzliches Vergelt's Gott. Es waren viele. Wenn Sie auch in Zukunft in ihrem Gebet an mich denken, bin ich ihnen sehr dankbar.

Zum kommenden Pfingstfest wünsche ich Ihnen eine gute Zeit der Vorbereitung und gnadenvolle Feiertage. Möge der Heilige Geist mit uns sein, damit das Reich Gottes Raum gewinnt.



*Ehrenpräses
Robert Henrich*

Gebetswache im Kloster Helfta

Immer wieder ein bewegendes Ereignis für die Teilnehmer ist die Anbetungswoche im Kloster Helfta im Bistum Magdeburg. Ziel ist das Zisterzienserinnenkloster, eine spirituelle Tankstelle in den neuen Bundesländern.

Gleichzeitig auch in Erinnerung an die drei großen Mystikerinnen des Mittelalters, Mechthild von Helfta, Mechthild von Magdeburg und Gertrud von Helfta.

Für die Woche der Männer vom 14. bis 21. Okt. 2017 sind noch Plätze frei.

Bitte wenden Sie sich an das Diözesanbüro oder:
Roland Tischmeyer

Oberdorfstr. 13, 68794 Oberhausen-Rheinhausen, Tel: 07254/3453



„Die Kirche wird bedroht durch Gleichgültigkeit“

Feierliche Maiandacht zum Jubiläum „100 Jahre Fatima“ im Münster ULF

Im Mittelpunkt einer feierlichen Maiandacht im Münster ULF Villingen stand das Jubiläumsjahr „100 Jahre Fatima“, zu der das Katholische Männerwerk im Dekanat Schwarzwald-Baar die Gläubigen eingeladen hatte. Die Muttergottes Maria ist im portugiesischen Fatima drei kleinen Hirtenkindern am 13. Mai 1917 erschienen. Die historischen Ereignisse von Fatima stellte **Dekan i.R. Kurt Müller** aus Villingen in seiner tiefgründigen und anregenden Predigt in Bezug zur heutigen Zeit.

Der 1. Weltkrieg tobte Im Jahre 1917 in Europa und in Russland fand die „Kulturrevolution“ statt mit verheerenden Folgen. In dieser düsteren Zeit hat Gott bestimmt, die Gottesmutter soll den drei unbedeutenden Hirtenkindern Lucia, Jacinta und Francisco erscheinen. Der große Auftrag dabei war, die Welt zum Positiven zu verändern. Die Gottesmutter hat die drei Hirtenkinder und die Menschen aufgefordert, den Rosenkranz zu beten, das unbefleckte Herz der Gottesmutter zu verehren und dass die Menschen Sühne leisten sollen.

Aufgrund der schrecklichen Ereignisse damals war die Sehnsucht nach Frieden bei den Menschen sehr groß. Dieser Wunsch nach Frieden gilt auch heute wieder. Pfarrer Kurt Müller forderte dazu auf, für den Frieden zu beten und das Rosenkranzgebet in den Sinn des Friedens zu stellen. Heute brauchen wir bei uns keine Furcht durch Staatsgewalt zu haben, doch finden



Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Fatima“ fand im Villingener Münster ULF eine feierliche Maiandacht mit Dekan i.R. Kurt Müller statt

weiterhin Staatsgewalt und schreckliche Kriege auf der Welt statt. Gegenwärtig wird die Kirche vielmehr bedroht durch Gleichgültigkeit, so Pfarrer Müller. Die Gottesbeziehung bei vielen Menschen erkalte und das Licht des Glaubens erlischt. Deshalb sollten wir uns stetig für eine Glaubensbeziehung bemühen, in der das Licht des Glaubens wieder leuchtet. Marienverehrer sollen sich mit gefalteten Händen gegen die Gefahr der Gleichgültigkeit stellen. Dekan i.R. Müller appellierte an die Gläubigen mitzuhelfen, dass die Gottesmutter Maria wieder bei den Menschen an den rechten Platz als Fürsprecherin bei Gott gerückt wird.

Erfreulich ist, dass auch Papst Franziskus sich im Monat Mai auf den Weg nach Fatima gemacht hat, um dort zwei der Seherkinder heilig zu sprechen. Vor der Erscheinung der Gottesmutter war Fatima ein unbedeutender Ort. Mittlerweile ist Fatima einer der größten Wallfahrtsorte der Welt geworden. Zum Abschluss der Maiandacht spendete Dekan i.R. Kurt Müller den zahlreich gekommen Gläubigen den sakramentalen Segen und danach spielte Bezirkskantore Roman Laub das „Ave Maria“ in beeindruckender Weise auf der Münsterorgel.

Johannes Hauger

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche



Für die Lenker der Staaten:
Dass sie sich fest verpflichten, jeglichen
Waffenhandel zu unterbinden, der so viele
unschuldige Menschen zu Opfern macht.

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche



Dass unsere Schwestern und Brüder, die den
Glauben verloren haben, durch unser Gebet und
unser Zeugnis für das Evangelium die barmherzige
Nähe des Herrn und die Schönheit des christlichen
Lebens wieder entdecken.

40. Männertag des KMW und der Schönstattbewegung

„Ein neues Gottesbild – Botschaft für den Mann von heute“

210 Männer des katholischen Männerwerks und der Schönstattbewegung lauschten am Sonntag auf Marienfried dem Vortrag von **Marienschwester M. Doria Schlickmann**. Impulse aus der reichen Spiritualität und der weitreichenden Lebenserfahrung von Pater Josef Kentenich gab Marienschwester M. Doria Schlickmann in ihrem Vortrag den Männern mit auf den Weg. Drei Aspekte standen im Mittelpunkt: Erstens, wie Jesus dem Petrus das neue Gottesbild nahebringt, zweitens, was vom Mann von heute in den Medien gesagt wird, drittens, wie das neue Gottesbild den Mann von heute inspirieren könnte. Schlickmann zeichnete Petrus als einen richtig gestandenen Mann, mit beiden Füßen auf der Erde, politisch auf dem Laufenden. Auf dem Höhepunkt seines Lebens erlebt er durch die faszinierende Ausstrahlung Jesu das neue Vaterbild Gottes.

Bis zur Emanzipation der Frau sei der Mann in einem sehr engen Rollenkorsett gewesen. Mit der Emanzipation der Frau stehe der Mann von heute im Spannungsfeld zwischen Familie und Beruf, zwischen traditioneller Rollenzuweisung und befreiend neuer Identitätsfindung.

„Macho ist out, Softie nicht in“, zitierte die Referentin die Überschrift eines Artikels aus dem Jahr 2009. Die Männer hätten ihre Rolle von

derter habe. Noch immer zähle das klassische Männerbild vom starken, konkurrenz- und wettstreitorientierten Mann, der die Familie durch-



Schwester Maria Doria bei ihrem Vortrag

heute noch nicht gefunden, könne man daraus schließen. Ein jüngst erschienener Artikel stelle die Frage: „Wie ist Mann ein Mann? Die Erkenntnis: Es gäbe wenig Anzeichen, dass sich der gebildete Mann der Mittelschicht in Großstädten seit den 1950er Jahren im Alltag stark verän-

bringe, aber im Haushalt nur ein bisschen helfe. Doch von der Veränderung der Männlichkeit, vom neuen Umgang mit Frauen und dem Kürzertreten von Machtansprüchen seien alle Männer betroffen.

Als Erkenntnis zitierte sie Männerforscher Walter Hollstein: Es bräuchte mehr Männer, in allen Schichten, die bewusster für ihre Bedürfnisse einträten. Die Männer müssten mehr zu sich selber stehen. Und um es mit Pater Kentenichs Worten auszudrücken: Was zum eigenen Selbstbewusstsein des Mannes ver helfe, sei letztlich nicht das tolle Auto, die tolle Krawatte oder Frisur, eine Top-Stellung mit hohem Gehalt, sondern die Würde, die der Mann von Gott empfangen habe und woraus er das Selbstwertgefühl entwickle.

Edgar Beck stimmte die Männer mit einem Lied auf den Vortrag von Marienschwester M. Doria Schlickmann ein. Diözesanleiter Manfred Schemel, Hausleiterin Simone Höhn, Hausgeistlicher Peter Wolf sowie Diözesan-Präses vom KMW Jürgen Olf sprachen Grußworte.



Foto: Roman Vallendor

Beim 40. Männertag auf Marienfried beschäftigen sich (von links) Manfred Schemel (Diözesanleiter der Schönstattmänner), Marienschwester M. Doria Schlickmann, Peter Wolf (Geistlicher Leiter des Schönstattzentrums Marienfried), Diözesan-Präses Jürgen Olf, Michael Behringer (Diözesansekretär des katholischen Männerwerks) und zweihundert Männer mit der „Botschaft für den Mann von heute“.

Roman Vallendor

Wallfahrt zu Maria Lindenberg

Kreuzweg und Eucharistie in den Anliegen des Lebensschutzes

Zur Wallfahrt in der Fastenzeit auf dem Lindenberg bei St. Peter im Schwarzwald fanden sich bei wunderschönem Frühlingswetter rund 200 Gläubige zum gemeinsamen Gebet ein, um in den Anliegen der Menschenwürde und für den Lebensschutz den Kreuzweg zu beten und Eucharistie in der Wallfahrtskirche zu feiern. Dazu waren die Männer des Katholischen Männerwerks (KMW) mit ihren Familien aus den einzelnen Dekanaten zwi-

und Liedern, die Pfarrer Eichkorn in einem neu erstellten Kreuzwegheft zusammengestellt hatte.

Anschließend kamen die Wallfahrer in der voll besetzten Wallfahrtskirche auf dem Lindenberg zur Eucharistiefeier mit Pfarrer Eichkorn zusammen. In seiner tiefgründigen Predigt zeigte der Geistliche in klaren Worten die Problematik der vielen Abtreibungen in seiner Predigt auf. Besonders die Mütter würden bei einer Abtreibung seelisch stark

seiner Entwicklung. Unter den Schwachen, deren sich die Kirche mit Vorliebe annehmen will, sind auch die ungeborenen Kinder. Papst Franziskus fordert zur Verteidigung des ungeborenen Lebens auf, dass mit der Verteidigung jedes beliebigen Menschenrechtes verbunden ist. Am Schluss des Gottesdienstes dankte **Johannes Hauger** allen Teilnehmern und den Organisatoren, sowie Pfarrer Eichkorn für seine eindrucksvollen Predigtworte.



Eine große Betergemeinde mit rund 200 Pilgern machte sich auf den Weg, um über das Hochgericht den Kreuzweg zu beten.

schen Schwarzwald und Bodensee, sowie einer Gruppe der Pfadfinder aus dem Südschwarzwald und Mitglieder der Christdemokraten für das Leben (CDL) gekommen. Ein imposantes Bild stellte diese große Betergemeinde dar und voran wurde ein schlichtes Holzkreuz getragen. Der Weg ging vom Muggenhof am Ortsausgang von St. Peter über das Hochgericht entlang der Kreuzwegstationen zur Wallfahrtskirche Maria Lindenberg. Geleitet wurde der Kreuzweg von **Pfarrer Bernhard Eichkorn** aus Villingen. Dabei gedachten die Pilger an den Leidensweg Jesus an den 14 Kreuzwegstationen mit entsprechenden Texten

belastet. Das gesellschaftliche Umfeld lasse die in Not geratenen Mütter vielfach im Stich, so Pfarrer Eichkorn. Die Mütter brauchen die Hilfe aller gesellschaftlichen Gruppierungen. Viel kultureller Reichtum gehe mit der großen Zahl von Abtreibungen verloren. Das geschaffene Leben ist ein Wunderwerk Gottes und schützenswert. Es sei erfreulich, dass alle Päpste der letzten Jahrzehnte uns sagen, Gott ist ein Gott des Lebens. In der von Papst Franziskus verfassten Enzyklika Evangelium Gaudium teilt uns dieser mit, dass ein menschliches Wesen immer etwas Heiliges und Unantastbares ist, in jeder Phase

Gleichzeitig überbrachte er die Grüße des neu gewählten Präses Jürgen Olf des KMW in der Erzdiözese Freiburg, dem die Familie bestehend aus Vater, Mutter und Kindern als Keimzelle der Gesellschaft ein wichtiges Anliegen ist. Ebenso gelte es, sich für den Lebensschutz einzusetzen. Kinder sind ein Geschenk, nicht Präsent und nicht Produkt. Eine werdende Mutter sollte ein Glücksfall für die Familie sein, und nicht für die Pharmaindustrie. Eingriffe in die Natur stören das ökologische Gleichgewicht zum Schaden des Lebens. Warum gilt diese Regel für den Menschen nicht?

Johannes Hauger

Wallfahrt auf den Schenkenberg bei Emmingen ob Egg

Zur Wallfahrt auf den Schenkenberg bei Emmingen ob Egg im Hegau fanden sich viele Männer mit ihren Familien aus den Dekanaten Hegau, Konstanz und Schwarzwald-Baar zusammen, um in der dortigen Wallfahrtskirche „Maria Opferung“ eine Maiandacht mit **Pfarrer Ewald Billharz** zu feiern. Die Wallfahrtskirche befindet sich an einer schmalen Straße in das Wasserburgertal auf einem ehemaligen Burghügel. Die äußerlich schlichte Wallfahrtskirche ist jedoch im Innern wunderschön ausgeschmückt, der Hauptaltar ist geschmückt mit einer Statue der Mutter Gottes.

In der voll besetzten Wallfahrtskirche feierten die Wallfahrer an diesem schönen Frühlingstag eine Maiandacht mit Gebeten und Marienliedern. Pfarrer Billharz stellte in seiner gehaltvollen und verständlichen Predigt einen Bezug des **seligen Pater Rupert Mayer** zur Heiligen Maria und deren großen Gottvertrauen her. Eine der drängendsten Fragen der Menschen in der heutigen Zeit ist, wo finde ich Gott? Oftmals wird diese Frage aber gar nicht mehr gestellt oder sie wird verdrängt.

Pater Rupert Mayer stammt aus unserer Heimat. Er wurde in Stuttgart geboren und wirkte als Vikar in Spaichingen und dann als Seelsorger in München. Pater Mayer war Präses der Marianischen Männerkongregation. Durch seine regen Tätigkeiten galt er schon bald als „Männerapostel“ und „Apostel Münchens“. Er hielt bis zu 70 Predigten pro Monat in München. Als 1933 Hitler an die Macht kommt, wendet sich Mayer in Predigten und Vorträgen mit deutlichen Worten gegen die Angriffe der Nazis auf die Kirche. Sofort gerät er ins Visier der braunen Machthaber. Mit seiner unbeugsamen Haltung trotzte Pater Rupert Mayer dem Hitler-Regime. Für ihn war schnell klar, ein Christ darf und kann nicht Nationalsozialist sein. Für seine klare Haltung gegen den Nationalsozialismus sperrt man ihn ins Konzentrationslager



Blick auf den Hochaltar in der Kirche „Maria Opferung“ zu Schenkenberg bei Emmingen ob Egg. Zahlreiche Gläubige aus den drei Dekanaten Hegau, Konstanz und Schwarzwald-Baar waren gekommen.

Sachsenhausen. Die Peinigungen im KZ bringen Mayer an den Rand des Todes. Den Nazis aber, so darf man vermuten, käme der Tod des noch immer populären Paters ungelegen. Man möchte keine Märtyrer schaffen. Allerdings erhielt er dann ein Predigt- und Redeverbot. Als Jesuiten-Pater fühlte er sich wegen des Predigtverbotes sehr unglücklich. Sein Exil im Kloster Ettal durfte er bis Kriegsende nicht mehr verlassen und Besuche wurde untersagt, außer von Beamten und Mitbrüdern. Aber immer wieder fand er in dieser Situation Halt und Hilfe im Gebet zur Gottes Mutter Maria.

Pfarrer Billharz machte den Wallfahrern deutlich, dass Gott nicht irgendwo weit weg ist von uns, sondern ganz nahe im Alltag bei uns ist. Gott ist da, wo ich lebe und handle.

Beim anschließenden Zusammensein konnten sich die Teilnehmer in geselliger Runde austauschen. Nach diesem schönen und erfolgreichen Gebetsnachmittag waren sich die Vorsitzenden des Ka-

tholischen Männerwerks Eugen Schellhammer, Willy Lauber und Johannes Hauger einig, dass man sich am 02. Mai 2018 wieder auf dem Schenkenberg zur Maiandacht treffen wird. Eugen Schellhammer aus Möhringen im Dekanat Hegau hatte diese Wallfahrt in bewährter Weise vorbereitet.

Johannes Hauger



Demonstration des christlichen Glaubens

Heute ist Speyer mit knapp 50 000 Einwohner Teil der Metropolregion Rhein-Neckar mit Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg als Zentren. Dank der hervorragenden Organisation wurde die Männerwallfahrt für alle Beteiligten zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Bereits auf der Hinfahrt stimmten sich die über 550 Teilnehmer durch Gebet und Gesang voller Erwartung auf diesen Tag ein. Der festliche Wallfahrtsgottesdienst fand in der St. Joseph Kirche statt, in der die Pfarrei Pax Christi ihre zentralen Gottesdienste feiert. Dieses außerordentlich große katholische Gotteshaus wurde von 1912 bis 1914 als Reaktion auf die benachbarte evangelische Gedächtniskirche errichtet. Es ist Zentrum eines ganzen Komplexes von Gebäuden der Gemeinde St. Joseph.

In der Festpredigt ging **Dr. Friedrich Mohr** auf das Tagesevangelium ein. „Ich bin die Tür; so bezeichnet sich Jesus in dieser Textstelle, in der zwei Bilder miteinander verbunden und gezeichnet werden: Der Hirte und die Tür.

Gerade in Kirchenkreisen sei das Bild vom Hirten weit verbreitet. Zurzeit Jesu war ein Hirte etwas Selbstverständliches. Man lebte mit Vieh-

herden, die von Menschen durch die Landschaft geführt wurden. Wohl und Wehe der Tiere lagen dabei in den Händen der Hirten. Das Bild der Tür erweitere, so der Festprediger, den Blick auf Jesus. Türen öffneten Räume in zwei Richtungen. Eine verschließbare Türe biete zudem Schutz und Geborgenheit. Übertragen bedeute dies: „Wir können bei Jesus jederzeit eintreten und Schutz, Geborgenheit, Heilung und Leben finden.“ Jesus selbst sei die Tür, die uns den Zugang erschließe zum Glauben und zu der Kraft, die in ihm stecke. Natürlich hatten die Wallfahrer nach dem Gottesdienst auch Gelegenheit zum Besuch des Speyrer Doms, der offiziell den Namen Domkirche St. Maria und St. Stephan trägt. Er ist Kathedrale, Pfarrkirche und Wallfahrtsort. Gegründet wurde er um das Jahr 1030 von Kaiser Konrad II., weshalb er auch Kaiserdom genannt wird. Heute ist er die größte erhaltene romanische Kirche der Welt und seit 1981 Unesco Weltkulturerbe.

In der sakramentalen Marienandacht am Nachmittag ergänzte **Dekanatsmännerseelsorger Bernhard Metz** in seiner Ansprache die Ausführungen zum Evangelium am Vormittag. Die in der Gottesliebe

verankerte Nächstenliebe sei die Grundlage des christlichen Glaubens. Um hierzu die nötige Kraft und Stärke zu erhalten sei die stete Hinwendung zu Gott, der Empfang der Sakramente, der Einsatz für die Mitmenschen und auch die Verehrung der Gottesmutter wichtige Voraussetzungen.

Zum Abschluss sprach **Dekanatsobmann Hermann Freitag**, der diese Wallfahrten seit nunmehr 20 Jahren maßgeblich organisiert, allen Mitwirkenden und Helfern Dank und Anerkennung aus. Dabei lobte er besonders das Engagement der Obmänner in den einzelnen Gemeinden. Er rief die Wallfahrer auf, sich auch in Zukunft für ein solch eindrucksvolles Zeugnis des christlichen Glaubens einzusetzen. Jeder einzelne trage durch seine Teilnahme zum Gelingen und Fortbestand dieser Fahrten bei. Ein besonderer Dank galt Seelsorger Bernhard Metz für die stets gute und reibungslose Zusammenarbeit.

Nach dem Hinweis auf die nächstjährige Wallfahrt, die am 6. Mai 2018 nach Leutershausen führen wird, wurde die Heimreise angetreten.

Herr Freund



Hauptzelebrant beim Gottesdienst war Pfarrer Dr. Friedrich Mohr assistiert von Pfarrer Bernhard Metz und den Diakonen Volker Schmiege und Günther Holzhauser und weiteren Kommunionhelfern

Wallfahrt in die Cistercienserinnenabtei Lichtenthal

Es war ein sonniger Frühlingstag, als wir vom Kath. Männerwerk, Dekanat Endingen-Waldkirch, mit 50 Personen am 25. März 2017, dem Fest „Maria Verkündigung“ unsere jährliche Wallfahrt machten. Dieses Mal war Baden-Baden das Ziel, und zwar die 770 Jahre alte Cistercienserinnenabtei Lichtenthal.

Nachdem alle Teilnehmer „an Bord“ waren, spendete uns Männerseelsorger **Pfarrer Bernhard Thum**

Predigt waren ganz auf das Fest „Verkündigung des Herrn“ abgestimmt. Die Lieder wurden von Schwester Susanne an der Orgel begleitet, so dass es ein feierlicher Gottesdienst war.

Danach hatten wir eine etwa einstündige Führung mit Herrn Krempel durch die Fürstenkapelle, in der die Grablege der früheren Markgrafen ist, und das Klostermuseum. In der Fürstenkapelle befinden sich

genannte Schlüsselmuttermottes. Es ist wohl die älteste Marienstatue des Klosters im spätromanischen Stil. Sehr alt sind die Geschichten, die mit diesem Bildnis verbunden sind. Im Museum zeigte uns Herr Krempel u.a. alte Handschriften und sonstige Kunstgegenstände der Klostergeschichte, so auch der Rauchmantel, der aus dem ehemaligen Brautkleid der Großherzogin Stephanie von Baden genäht wurde und der bis vor einigen Jahren noch in Gebrauch war. Es war eine sehr interessante Führung. Danach war noch ein bisschen Zeit, um in den Klosterladen zu gehen, bevor wir uns beim exzellenten Mittagessen im Gasthaus „Goldener Löwe“ stärken konnten – so wie es einst der Komponist Johannes Brahms auch getan hat. Die Wirtin hat uns einiges aus der Geschichte dieses Gasthauses erzählt.

Anschließend fuhren wir mit dem Bus ins Stadtzentrum, wo wir noch einige Zeit zur freien Verfügung hatten. Die Rückfahrt am Abend ging durch das schöne Kinzigtal. Durch die umsichtige Fahrt unseres Busfahrers, Herrn Schätzle, kamen wir alle wieder wohlbehalten nach Hause.

Erwin Sabrowske



Pfarrer Thum inmitten der Pilgerschar aus dem Elztal

den Reisesegen. Mit Gebeten und Liedern eingestimmt erreichten wir pünktlich unser Ziel. In der Klosterkirche feierten wir mit Pfarrer Thum die Eucharistie. Die Messtexte und

u.a. spätgotische Altarbilder. Auch das Herz von Markgraf Ludwig Wilhelm – „Türkenlouis“ genannt – ist dort bestattet. Zu sehen ist in der Fürstenkapelle auch die so

600 Jahre Bruder Klaus von der Flüe

Das Katholische Männerwerk als Teil der großen Diözesanwallfahrt mit Erzbischof Stephan Burger

Das Katholische Männerwerk lädt im Rahmen der Diözesanwallfahrt besonders ein:

Samstag, den 24. Juni 2017 / 10:00 Uhr Kirchenführung in Sachseln mit dem neuen Wallfahrtspfarrer Pater Rosenast

10:45 Uhr Eucharistiefeier zum Fest Johannes der Täufer mit Präses Jürgen Olf und Ehrenpräses Robert Henrich

Kollekte für den Aufbau des Kolpingwerks in Vietnam

Infos bei der Diözesanstelle des Kath. Männerwerks



600 Jahre Bruder Klaus

Viel näher als du glaubst.

Diözesanwallfahrt 2017
23. bis 25. Juni · Flüe
www.bruderklaus2017.de



Einkehrtage im Kloster Beuron

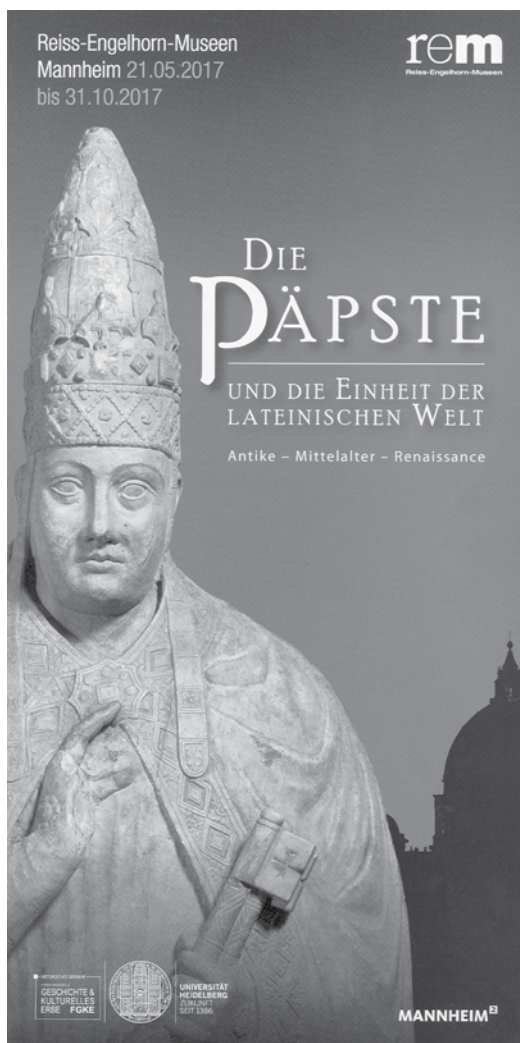
vom 20. – 22. November 2017

Pater Severin Stenkamp OSB wird uns auch in diesem Jahr begleiten.

Sie sind herzlich eingeladen, die Atmosphäre im Kloster zu erleben und in den Alltag der Patres einen Einblick zu bekommen.

Anmeldung und weitere Informationen

Katholisches Männerwerk
Okenstrasse 15
79108 Freiburg
Tel. 0761/5144-191
info@kmw-freiburg.de



Ausstellungshinweis

21. Mai – 31. Oktober 2017

In der Ausstellung „**Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt**“ widmen sich die Reiss-Engelhorn-Museen mit rund 330 ausgewählten Kunst- und Kulturschätzen der faszinierenden Geschichte des Papsttums von den Ursprüngen in der Antike, über die Entwicklung zur geistlichen und weltlichen Autorität im Mittelalter bis hin zu den prächtigen Renaissancepäpsten im 15. und 16. Jahrhundert.

Die Ausstellung wurde zusammen mit der Universität Heidelberg und der gemeinsamen Forschungsstelle „Geschichte und kulturelles Erbe“ konzipiert. Hauptförderer ist die Baden-Württemberg-Stiftung

Infos:

Reiss-Engelhorn-Museen
Museum Zeughaus C 5
68159 Mannheim
Tel. 0621 / 2933150
www.rem-mannheim.de

Fatima-Tag

Wallfahrtskirche
Maria Lindenberg



Dienstag, 13. Juni 2017

20:00 Uhr Eucharistiefeier

Prediger:

Vikar Sascha Donninger, Löffingen

Wallfahrtstag

Wallfahrtskirche
Maria Lindenberg



Freitag, 23. Juni 2017

Heiligstes Herz Jesu Hochfest

14.30 Uhr Beichtgelegenheit
und Rosenkranz

15.00 Uhr Eucharistiefeier

Gebetswache auf dem Lindenberg

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg.
Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen
sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

Woche 22 27.05.–03.06. 2017

Woche 23 05.–10. Juni 2017

Woche 24 10.–17. Juni 2017

Woche 25 17.–24. Juni 2017

Woche 26 24.06.–01.07. 2017

Bezirk Wutachtal

Dekanat Murgtal

Dekanate MA-Wiesental

Bezirk Hockenheim

Bezirk Waghäusel



Haus Maria Lindenberg

St. Peter im Schwarzwald

Max Nägele

R. Süß – N. Mörmann

Bernd Jungmann

Gerhard Hoffmann

Karl Wegmann

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden.

Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf: Tel: 0761/5144-191

Herzliche Einladung zur Schnupperwoche auf dem Lindenberg

Sie wollt'n schon immer mal auf den Lindenberg zur Gebetswache. Eine Woche ist Ihnen zuviel!
In der 44. Woche haben wir zwei Feiertage – Sie benötigen nur einen bzw. zwei Urlaubstage!
Kommen Sie zur Schnupperwoche vom

28. – 31. Oktober 2017
bzw. vom 01. – 04. November 2017
Leitung Michael Behringer

Informationen und Anmeldung:
Michael Behringer, Diözesanbüro Freiburg,
Tel: 0761/5144-191,
E-Mail: info@kmw-freiburg.de

Eine weitere offene Woche leitet Wolfgang Ziegelmayer
18. – 25. November 2017

Informationen und Anmeldung:
Wolfgang Ziegelmayer, Ehrenkirchen, Tel: 07664/4032265,
E-Mail: wziegles@web.de



TERMINE

JUNI

01. Juni 2017 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental

PRIESTERDONNERSTAG

Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr St. Elisabeth-Kranken-
haus, Lörrach

01. Juni 2017 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim

PRIESTERDONNERSTAG

Eucharistische Anbetung
18:00 Uhr St. Jakobus,
MA-Neckarau

02. Juni 2017 (Freitag)

Dekanat Bruchsal

SE Philippsburg

HERZ-JESU-FREITAG

Anbetungsstunde der Männer
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

06. Juni 2017 (Dienstag)

Dekanat Baden-Baden

Männerkreis Bühl

Radtour mit Andacht
an einem besonderen Ort
17:00 Uhr ab A. Stolz Haus

06. Juni 2017 (Dienstag)

Dekanat Mannheim

ROSENKRANZGEBET

15:00 Uhr St. Lioba, MA-Waldhof
Anschl. Treff im Pfr. Schilling Saal

07. Juni 2017 (Mittwoch)

Dekanat Heidelberg-Weinheim

Männerkreis Dossenheim

Betstunde der Männer
18:00 Uhr St. Pankratius

11. Juni 2017 (Sonntag)

Dekanat Heidelberg-Weinheim

Männerkreis Dossenheim

Wallfahrt der Männer
15:00 Uhr Kirche Leutershausen

12. Juni 2017 (Montag)

Dekanate Rastatt + Karlsruhe

Wallfahrtskirche Moosbronn

Eltern beten für ihre Kinder
18:30 Uhr Heilige Messe
anschl. Anbetung

13. Juni 2017 (Dienstag)

Region Mittlerer Oberrhein

Dekanat Bruchsal

18:00 Uhr ev. Stadtkirche, Karlsruhe
Theologe Andreas Knapp
„Kraft des Wortes“
500 Jahre Martin Luther

16. Juni 2017 (Mittwoch)

Dekanat Karlsruhe

Führung durch das
Bundesverfassungsgericht
Anmeldung bei Bernhard Spraul
Tel: 0721/887081

19. Juni 2017 (Montag)

Dekanat Endingen-Waldkirch

Bezirk Kaiserstuhl

18:00 Uhr Rosenkranzgebet
St. Cosmas und Damian, Jechtingen

19. Juni 2017 (Montag)

Dekanat Karlsruhe

GEBETSSTUNDE

der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Heilige Messe
in St. Stephan
Betstunde bis 19:00 Uhr

22. Juni 2017 (Donnerstag)

Dekanat Hegau

Bezirk Möhringen

18:00 Uhr Rosenkranz
18:30 Uhr Männermesse
St. Bartholomäus, Mauenheim

22. Juni 2017 (Donnerstag)

Dekanat Offenburg-Kinzigtal

Bezirk Kinzigtal

18.00 Uhr Eucharistische Anbetung
anschließend Eucharistiefeyer
St. Afra, Mühlbach

26. Juni 2017 (Montag)

Dekanat Waldshut

ökum. Männerkreis Küssaberg

19:00 Uhr Fahrradtour mit Impulsen
anschl. Hock im Engel, Rheinheim
Leitung: Ulrich Heß

28. Juni 2017 (Mittwoch)

Dekanat Schwarzwald-Baar

18:00 Uhr Meditation
und Eucharistische Anbetung
mit PRef Martin Lienhart
Münster ULF, VS
18:30 Uhr Gebet zum Lebensschutz

29. Juni 2017 (Donnerstag)

Dekanat Konstanz

19:00 Uhr Abendmesse in St. Stefan
19:45 Uhr „Richtungsgespräch“
im Haus St. Stefan

JULI

01. Jul 2017 (Samstag)

Dekanat Waldshut

Bezirk Wutachtal

Johannesfeuer
20:30 Uhr Röttenberg,
Gemeinde Wutöschingen

02. Juli 2017 (Sonntag)

Dekanat Bruchsal

Sommertreffen
14:00 Uhr Kapelle
auf dem Letzenberg

02. Juli 2017 (Sonntag)

Männerwallfahrt

Dreifaltigkeitsberg Spaichingen

8:00 Uhr Fußwallfahrt
und Kreuzweg
9:30 Uhr Wallfahrtsamt
mit Dekan Matthias Koschar
anschl. Kundgebung
mit Landesbischof i.R.
Eberhard Renz

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761/5144-191
Fax 0761/5144-76191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich: Michael Behringer, Diözesansekretär
im Auftrag des Diözesanvorstands
Auslieferung an alle Mitarbeiter und Freunde
Erscheinungsweise monatlich (10x)
Bezugspreis jährlich € 10,-
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: José R. González, ESA, Freiburg

Titelbild: Friedbert Simon by Pfarrbriefservice.de

03. Juli 2017 (Montag)
Dekanate Rastatt + Karlsruhe
Wallfahrtskirche Moosbronn
Eltern beten für ihre Kinder
18:30 Uhr Heilige Messe
anschl. Anbetung

03. Juli 2017 (Montag)
Dekanat Waldshut
Bezirk Waldshut
Männergebetsabend
19:00 Uhr Heilige Messe
Hl. Kreuz, Birndorf

04. Juli 2017 (Dienstag)
Dekanat Baden-Baden
Männerkreis Bühl
Radtour mit Andacht
an einem besonderen Ort
17:00 Uhr ab A. Stolz Haus

06. Juli 2017 (Donnerstag)
Dekanat Wiesental
PRIESTERDONNERSTAG
Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr
St. Elisabeth-Krankenhaus, Lörrach

06. Juli 2017 (Donnerstag)
Dekanat Mannheim
PRIESTERDONNERSTAG
Eucharistische Anbetung
18:00 Uhr St. Jakobus,
MA-Neckarau

07. Juli 2017 (Freitag)
Dekanat Bruchsal
SE Philippsburg
HERZ-JESU-FREITAG
Anbetungsstunde der Männer
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

08. Juli 2017 (Samstag)
Dekanat Konstanz
MÄNNERTAG
mit Michael Rodiger-Leupolz
Pater Georg Matt
Hoheneggstr. in Staad

KONTAKTE

Katholisches Männerwerk
1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel
Präses Pfr. Jürgen Olf
76356 Weingarten, Kirchstr. 1
Tel.: 07244/706994

Ehrenpräses G.R. Robert Henrich
79219 Staufen, Römerstr. 2
Tel.: 07633/5207

Männerreferat
Leitung: Dipl.Theol. Michael Rodiger-Leupolz
Männerreferent: Norbert Wölfle
Sachbearbeiter: Michael Behringer
www.maennerreferat-freiburg.de

Diözesanbüro des KMW
Okenstrasse 15
79108 Freiburg

